

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Körperschaft des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

München, 8. September 2010

Knobloch erinnert: „Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“

Die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. h. c. Charlotte Knobloch, hat mit Entsetzen auf in den USA geäußerte Pläne reagiert, am 11. September Koran-Schriften zu verbrennen.

Die Kirchengemeinde Dove World Outreach Center aus Gainesville in Florida hat Medienberichten zufolge angekündigt, am Jahrestag der Terroranschläge in New York Ausgaben des Korans, des Heiligen Buchs der Muslime, zu verbrennen.

„Die Vorstellung ist schrecklich und abstoßend“, sagte Knobloch am 8. September 2010 in München. Sie erinnerte an die Bücherverbrennungen von März bis Oktober 1933 in 70 deutschen Städten im Rahmen der sogenannten Aktion wider den undeutschen Geist. „Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ – „Bis heute habe ich gehofft“, so Knobloch, „dass dieser prophetische Satz von Heinrich Heine aus dem Jahr 1820 uns auf ewig eine Lehre und Mahnung sein würde“.

„Der 11. September 2001 war ein Tag des Hasses“, sagte Knobloch. Der Terroranschlag auf das World Trade Center sei ein Akt des Hasses gewesen und habe in der Folge weltweit eine Vielzahl von Hass-Reflexen heraufbeschworen. „Wir dürfen nicht zulassen, dass eine in bestimmten Kreisen praktizierte, oft subtile und fast immer stillschweigend akzeptierte Angst- und Hasspolitik unvermindert fortgesetzt wird und Früchte trägt“, sagte Knobloch. Was mit geistiger Brandstiftung anfangen und den Weg über tatsächliche Brandstiftung im Wortsinne nehmen, münde schließlich in Mord.

„Freiheit bedeutet in erster Linie Verantwortung“, betonte Knobloch. „Wenn wir uns der Freiheit rühmen, hat Menschenverachtung in unserer Mitte keinen Platz.“ Die uneingeschränkte, unbedingte Achtung der menschlichen Würde, so die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, sei in unseren freiheitlich-demokratisch organisierten politischen Systemen die oberste Prämisse. „Sie ist das Fundament all unserer Rechts- und Verhaltensnormen und Maßstab unserer Verantwortung.“

Knobloch: „Ich hoffe, dass sich die Vernunft und der Geist der Freiheit am Ende durchsetzen.“

Ihr Ansprechpartner:

Aaron Buck
Pressereferent der Präsidentin
Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
St.-Jakobs-Platz 18
80331 München

Telefon: 089/20 24 00 -116
E-Mail: aaron.buck@ikg-m.de